

Florian Pittroff

„Manchmal muss eine Stadt wie Augsburg eben auch zu ihrem Glück gezwungen werden“

Die Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg als Beobachter und kritische Begleiter



Einleitung

Mit einem Bürgerbegehren trotzten engagierte Augsburger der Stadt eine neue Bibliothek ab. Am 12. Januar 2005 startete die „Offensive für eine neue Stadtbücherei in Augsburg“ ein Bürgerbegehren. Die Mitglieder der „Offensive“ empfanden den damaligen Beschluss des Finanzausschusses der Stadt Augsburg, auch 2005 keine Planungsmittel für den Neubau der Bücherei bereitzustellen, als Schlag ins Gesicht für alle Besucher der am meisten frequentierten Bildungseinrichtung Augsburgs. Aus dieser Offensive heraus bildete sich der Verein „Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e. V.“ mit dem Ziel, die neue Stadtbücherei in ihrer Lebendigkeit, Weltoffenheit, Leistungsstärke und Attraktivität zu unterstützen. Die Förderung des literarischen Lebens in Augsburg liegt dem Freundeskreis dabei ebenso am Herzen wie der Ausbau der Kinder- und Jugendbücherei und insbesondere das Projekt „Lese-Inseln“¹ an den Augsburger Schulen, ein Modellprojekt für eine neue Form von Schulbüchereien in Grund- und Hauptschulen.



Abb. 1: Neue Stadtbücherei Augsburg – erkämpft mit einem Bürgerbegehren © F. Pittroff.

¹ <http://www.leseinsel-augsburg.de/>

„Willkommen in unserer neuen Stadtbücherei! ...

... Im Namen der Stadt Augsburg begrüße ich Sie ganz herzlich hier in diesem ‚Haus der Medien‘, an diesem ‚Ort der Bücher‘, der ja, wie es Bücher und Leser so mit sich bringen, letztlich ein Ort der Ruhe, der Kontemplation und der Entschleunigung sein wird – und das mitten im Herzen Augsburgs (...). Über 20 Jahre hat der Kampf um den überfälligen Neubau gedauert. Ein Impuls der Bürger – eine engagierte Bürgerschaft war letztlich ausschlaggebend, dass die neue Stadtbücherei hier und heute ihren geordneten Betrieb aufnimmt“, so Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl in seinem Grußwort anlässlich der Eröffnung der neuen Stadtbücherei am 19. Juni 2009. Auf 5 000 m² trafen die Augsburgener in dem Neubau auf eine moderne und helle High-Tech-Architektur sowie auf 140 000 Medien. Die Neue Stadtbücherei wurde als ein offenes Haus konzipiert. Kein Buch mit sieben Siegeln, sondern ein Buch, das für alle zugänglich und lesbar ist: „für alle offen“. Das beginnt schon beim Gebäude, dessen beide Gebäudeteile die Form eines aufgeschlagenen Buches bilden.

Nicht immer war in Augsburg in Sachen Stadtbücherei alles so friedlich wie an diesem 19. Juni 2009.



„Eine Stadtbücherei ist der einzige schwellenfreie Zugang für Kinder und Erwachsene zur Bildung“, so Kurt Idrizovic.

Eine „Offensive für eine neue Stadtbücherei“

Ein vom Kulturausschuss der Stadt Augsburg bereits am 3. Dezember 2003 in Auftrag gegebenes Prüfungsgutachten hatte festgestellt, dass die ursprünglich geplante bauliche Verbindung zwischen der bestehenden Stadtbücherei und der unmittelbar benachbarten Staats- und Stadtbibliothek keine akzeptable Lösung darstellte. Im alten Hauptgebäude dagegen konnte der Bestand nicht mehr zeitgemäß präsentiert werden, und sinkende Ausleih- und Besucherzahlen sprachen eine deutliche Sprache. Der Boden war überall geflickt, Fenster und Dach undicht, der Leseraum hatte den Charme einer Bahnhofsvorhalle und fehlende Aufzüge machten es fast unmöglich, Rollstuhlfahrer einzubeziehen. Die Fläche von 1 300 m² war im Vergleich mit gleichgroßen Städten geradezu lächerlich klein.

Als der Finanzausschuss trotz zahlreicher Diskussionen und Gespräche in der Verwaltung und im Stadtrat auch für 2005 wieder keine Planungsmittel für einen Bibliotheksneubau bereitstellte, startete am 12. Januar auf Initiative des Buchhändlers Kurt Idrizovic, Inhabers der „Buchhandlung am Obstmarkt“, die „Offensive für eine neue Stadtbücherei“ ein Bürgerbegehren. Auch das „Literatur-Team“, dem alle Augsburgener Buchhandlungen angehören, war damals dabei. „Eine Stadtbücherei ist der einzige schwellenfreie Zugang für Kinder und Erwachsene zur Bildung“, so Kurt Idrizovic. Er erinnerte an „vorbildliche Häuser“ in Ulm, Würzburg oder vor den Toren Augsburgs in Gersthofen.



Notwendig für den Erfolg eines Bürgerbegehrens sind gültige Unterschriften von fünf Prozent der Wahlberechtigten.

Das Bürgerbegehren

„Sind Sie dafür, dass die Stadt Augsburg eine neue Stadtbücherei unverzüglich, spätestens jedoch bis Ende 2008, in zentraler Lage und in angemessener Größe errichtet?“ lautete die Frage des Bürgerbegehrens. Die Begründung: „Eine Stadtbücherei soll ein Ort des Wissens und der Information, der Leseförderung und der Medienkompetenz sein. Sie ist das Zentrum für kulturelle und interkulturelle Angebote: Ein Ort des lebenslangen Lernens. In Augsburg ist das leider nicht der Fall: Wegen der langjährigen Geringschätzung durch die städtische Bildungspolitik sind die Modernisierung, der behindertengerechte Umbau und die räumliche Erweiterung der Stadtbücherei Augsburg seit Jahrzehnten überfällig. Mittlerweile rangiert sie im bundesweiten Vergleich auf der drittletzten Stelle.“

Um ein Bürgerbegehren zu erreichen, waren in Augsburg zunächst rund 8 500 gültige Unterschriften erforderlich – dann müsste die Stadt innerhalb eines Vierteljahres einen Bürgerentscheid durchführen. Wenn dann zehn Prozent der Wähler das Begehren unterschreiben, steht einer neuen Stadtbücherei nichts mehr im Wege.

Innerhalb von nur 5 Monaten sammelte die „Offensive für eine neue Stadtbücherei“ knapp 14 000 Unterschriften und zwang damit die Stadtregierung, sich den Forderungen der Bürgerinitiative in vollem Wortlaut anzuschließen. Aufgrund der einschlägigen Erfahrung der letzten Jahre hatte die Bürgerinitiative dem Stadtrat zudem ein Zeitlimit gesetzt: Spätestens bis Ende 2008 sollte die Neue Stadtbücherei in Augsburg errichtet sein. Und so geschah es: Am 19. Juni 2009 wurde die *Neue Stadtbibliothek Augsburg* offiziell eröffnet! Dieser Erfolg war sicher auch einer „offensiven“ Medienarbeit geschuldet!

Offensive Medienarbeit

- Offenes Haus für Jung und Alt – Augsburger Allgemeine, 14.12.2005
 - Neue Bücherei: Schmöckern auf dem Sonnendeck – Augsburger Allgemeine, 10.12.2005
 - Durchbruch für Stadtbücherei – Augsburger Allgemeine, 10.12.2005
 - Pro Buch – Süddeutsche Zeitung, 22.9.2005
 - Fahrplan für die Verhandlungen steht fest – Augsburger Allgemeine, 21.9.2005
 - Bücherei zieht es an Ernst-Reuter-Platz – Augsburger Allgemeine, 16.9.2005
 - Bücherei: Die Entscheidung naht – Augsburger Allgemeine, 29.7.2005
 - Bühnen-Feuerwerk für neue Stadtbücherei – Augsburger Allgemeine, 22.1.2005
 - Bürgerinitiative hat eine Schaltstelle – Augsburger Allgemeine, 21.2.2005
 - Bürgerbegehren für neue Stadtbücherei – Neue Szene Augsburg – Onlineausgabe, Januar 2005
 - Augsburgs Bürger fordern neue Bibliothek – Süddeutsche Zeitung, 13.1.2005
 - „Viel diskutiert, nie gehandelt“ – Augsburger Allgemeine, 13.1.2005
 - Bürgerbegehren für neue Stadtbücherei – Augsburger Allgemeine, 12.1.2005
 - Bücherei – eine Investition in die Zukunft – Augsburger Allgemeine, 12.1.2005
 - Zahlen und Fakten – Augsburger Allgemeine, 12.1.2005
 - Wie funktioniert ein Bürgerbegehren? – Augsburger Allgemeine, 12.1.2005
 - Gegen die „fatale Entscheidung der Stadt“ – Stadtzeitung Augsburg, 12.1.2005
 - Ein einmaliges Elend – Stadtzeitung Augsburg, 8.12.2004
-

Aus der „Offensive“ werden „Freunde“

Die Neue Stadtbücherei war also eröffnet, und aus der „Offensive für die Neue Stadtbücherei“ gingen am 10. November 2010 die „Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e. V.“ hervor. Zweck des Vereins ist lt. Satzung die Förderung des literarischen Lebens und der allgemeinen Bildungsarbeit in Augsburg, vornehmlich bei der Neuen Stadtbücherei Augsburg. Dieser Zweck wird insbesondere erfüllt durch Beiträge zu besonderen Dienstleistungen, zur Veranstaltungs- und zur Öffentlichkeitsarbeit der Neuen Stadtbücherei. Damit leistet der Verein einen Beitrag zur Förderung von Bildung und Kultur in Augsburg.

Der Freundeskreis sieht sich nicht ausschließlich als finanzieller Unterstützer, sondern auch als Interessenvertreter der Bücherei gegenüber der Stadt. Zurzeit besteht er aus ca. 30 Mitgliedern und versteht sich als flankierende Maßnahme, als Beobachter (was muss besser werden?) und kritische Begleitung. So hat der Freundeskreis z. B. ein Qualitätsmanagement und ein neues Entwicklungskonzept für die Stadtbücherei in Auftrag gegeben und zur Hälfte finanziert – die andere Hälfte hat die Stadt übernommen.

Projekt „Lese-Inseln“

„Neben dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit werde ich mich dafür einsetzen, neue Besucherkreise, zum Beispiel Migranten, zu erschließen“, so der derzeitige Vorsitzende Horst Thieme. Wichtiges Ziel ist außerdem die deutliche Erweiterung der Öffnungszeiten sowohl in den Zweigstellen als auch in der Zentrale, denn in einer attraktiven Innenstadt sollte das Bildungshaus Stadtbücherei auch an den Sonntagen geöffnet sein.

Ein weiteres wichtiges Projekt des Freundeskreises ist das Thema „Lese-Inseln“, ein Modellprojekt für eine neue Form von Schulbüchereien in Grund- und Hauptschulen. Mit der klassischen Schulbücherei alter Prägung haben die Lese-Inseln nichts mehr zu tun: Die Lese-Insel ist ein angenehm gestalteter – und vor allem moderner – Lese- und Lernort, an dem das Lesen, das Lernen sowie die Medien- und die Informationskompetenz aller Schüler gefördert werden sollen.

„Lese-Insel“ – Das Konzept

- Die Lese-Insel soll mit einem attraktiven Raumerlebnis und einem gut präsentierten und aktuellen Medienangebot Freude am Lesen vermitteln.
 - Das Lernen soll unterstützt werden, und zwar durch ein unterrichtsnahes Buch- und Medienangebot sowie durch Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, die unterrichtliche Aktivitäten und Selbstarbeit von Klassen und Gruppen ermöglichen.
 - Die Medienkompetenz soll durch eine computergestützte Verwaltung der Bibliothek, die auch von den Schülern bedient werden kann, im Hinblick auf Internetrecherchen und die Präsentation der Lese-Inseln im Netz gefördert werden.
 - Die Informationskompetenz soll geschult werden, und zwar durch das Kennenlernen der Grundlagen bibliothekarischer Ordnungssysteme, das Recherchieren im OPAC (auch der örtlichen Bibliotheken) sowie durch die Hinführung zum Angebot der Neuen Stadtbücherei mit einem gemeinsamen Leseausweis.
-



Lese-Inseln dienen der Lern- und Leseförderung sowie der Schulung von Medien- und Informationskompetenz. Sie werden zusammen mit dem Lehrpersonal an Schulen organisiert.

In erster Linie aber muss die Schule hinter dem Projekt stehen und sich auch personell durch entsprechende Öffnungszeiten und Präsenz der betreuenden Lehrkräfte bzw. ehrenamtlichen Mitarbeiter einbringen. Darüber hinaus sollten auch die räumlichen Bedingungen passen. Als Richtwert für die Mindestgröße einer Lese-Insel gelten ca. 50 m². Auch die Lage innerhalb des Schulgebäudes sollte an einer zentralen Stelle sein. Sie ist dadurch nicht nur für alle Schüler und Lehrkräfte gut zu erreichen, sondern trägt auch dazu bei, sie als ein Kernstück des Schulgebäudes und des Unterrichtsgeschehens wahrzunehmen.

Die Lese-Inseln konnten durch die „Freunde der Neuen Stadtbücherei“ mit Unterstützung des Bildungsreferats der Stadt Augsburg, des „Rotary-Clubs Augsburg Renaissance-Stadt“ und vieler weiterer Partner realisiert werden. Unterstützt und begleitet wird die Lese-Insel an den Schulen vom Netzwerk Lesen (ein Verbund Augsburger Innenstadtschulen) und dem Literatur Team Augsburg, der Vereinigung Augsburger Buchhandlungen.²

² <http://www.leseforum.bayern.de/download.asp?DownloadFileID=d744b65b82c82f979d740b80efac8faf>



Abb. 2: Die Leseinsel in der Westparkschule.³

Der Freundeskreis der Neuen Stadtbücherei Augsburg bemüht sich zusammen mit der jeweiligen Schule um Sponsorenbeiträge, mit denen der Medienbestand und die noch zu ergänzende Ausstattung der Räume finanziert werden können. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bereitet jeweils vor Ort den Bestand auf und übernimmt dann mit Eltern und/oder Lehrern die Katalogisierung. Neben dem aktuellen Medienangebot (Wert ca. 50 000 Euro) spielt vor allem die Aufenthaltsqualität eine wichtige Rolle. Seit dem 1. Januar 2015 gibt es nun in Augsburg auch eine Vollzeitstelle in Sachen Lese-Insel. Aufgabe dieser „schulbibliothekarischen Arbeitsstelle“ ist es, sowohl die Schulbüchereien der Stadt Augsburg als auch die Lese-Inseln zu betreuen.

Zum Glück „gezwungen“ ...

In einem „beispiellosen Vorgang“, so die Süddeutsche Zeitung damals, trotzten engagierte Augsburger mittels eines Bürgerbegehrens der Stadt eine neue Bibliothek ab. Daraus resultierte der Freundeskreis der Neuen Stadtbücherei e. V., und hier wiederum entwickelte sich die Idee für die Lese-Inseln. Einfach umzusetzen sind solche Konzepte nicht – es braucht auch den Druck und das Engagement der Bürger. Manchmal muss eine Stadt wie Augsburg eben auch zu ihrem Glück gezwungen werden.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 6.2.2015 aufgerufen.

³ <http://neuestadtbuecherei.de/lese-inseln/>